

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 66 (2011)

Heft: 4

Artikel: Die Dachorganisation der Bäuerinnen und Landfrauen in der Schweiz

Autor: Bühler, Christine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Dachorganisation der Bäuerinnen und Landfrauen in der Schweiz

Die Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes (SBLV) stellt ihren Verband und seine Aktivitäten vor. Wogegen lokale Bäuerinnen- und Landfrauenvereine eher kulturelle und soziale Funktionen erfüllen, engagieren sich die kantonalen Sektionen und der nationale Verband auch politisch.



Vertreterinnen des SBLV am Frauenstreiktag 2011: Vizepräsidentin Kathrin Bertschi, Präsidentin Christine Bühler und Bildungsverantwortliche Jeanette Zürcher.

Christine Bühler. Blenden wir zurück ins Jahr 1919: Die Schweiz steckte in der Weltwirtschaftskrise, auch unter der Landbevölkerung herrschte grosse Armut. Um dagegen anzukämpfen, gründete Augusta Gillabert, die Urmutter der Schweizer Bäuerinnen- und Landfrauenbewegung, in Moudon VD die erste Bäuerinnenorganisation. Hier konnten sich Bäuerinnen Wissen über Produktion, Verarbeitung und vor allem über die Vermarktung ihrer Hofprodukte aneignen. Damit wurde Wertschöpfung vor Ort geschaffen, und gleichzeitig konnte die Selbstversorgung im eigenen Haushalt gefördert werden. Bäuerinnen und Frauen vom Land wurden ermuntert, ihre Rechte wahrzunehmen und staatspolitische Gleichberechtigung zu fordern. Wichtig

war von Anfang an, dass die Gemeinschaft der Frauen auf dem Land gestärkt wurde. Dem Vorbild von Frau Gillabert folgend, wurden landesweit Landfrauenvereine gegründet, und schon im Jahr 1932 entstand daraus der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband. Dieser kleine Rückblick in die Vergangenheit zeigt auf, dass bei den Frauen in der Landwirtschaft eine grosse Verantwortung liegt. Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind sie es, die das wirtschaftliche Überleben der Familie und oft auch des Hofes sichern.

Struktur und Tätigkeitsfelder des SBLV

Der SBLV ist keiner Konfession und keiner politischen Partei verpflichtet, was uns sehr wichtig ist.

Mitglieder sind unsere 28 Sektionen; zweisprachige Kantone sind in zwei unabhängige Sektionen aufgeteilt. Es besteht aber auch die Möglichkeit der Kollektiv- oder Einzelmitgliedschaft. Auf nationaler Ebene konnte im Jahr 2006 der Zusammenschluss mit dem Schweizerischen Verband der katholischen Bäuerinnen (SVKB) vollzogen werden. Es war ein wichtiger Schritt: Daraus entstand ein nationaler Frauenverband mit rund 60 000 Mitgliedern, der ein bürgerliches Gedankengut pflegt. Bäuerinnen und Frauen aus dem ländlichen Raum treten seither als geeinte Stimme auf, und wir spüren, dass der Verband in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Seit Beginn unserer Tätigkeiten befindet sich unser Hauptsitz in Brugg, wir sind in

den Gebäuden des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) eingemietet. Dieser Umstand zeigt auf, dass wir stark mit dem SBV verbunden sind. Wenn nötig, können wir auf seine Infrastruktur oder seine personellen Ressourcen zurückgreifen. Unsere Geschäftsführerin, Regula Siegrist, führt mit ihrem Team unsere Geschäftsstelle. Die Mitarbeiterinnen sind unter anderem darum besorgt, dass unsere Website www.landfrauen.ch ständig aktualisiert wird. Elektronische Medien werden auch bei uns immer wichtiger: Man kann sich seine Informationen direkt herunterladen oder sich via Newsletter dreimal jährlich Aktuelles über den SBLV frei Haus liefern lassen.

Der SBLV ist in zahlreichen nationalen landwirtschaftlichen, aber auch in frauenspezifischen Gremien vertreten. Diese Vernetzung bauen wir kontinuierlich aus. Da die Interessen des ländlichen Raums und der Landwirtschaft eng miteinander verbunden sind, treten sie vermehrt gemeinsam auf. Frauen spielen dabei eine wichtige Rolle, denn sie übernehmen immer mehr politische Verantwortung auf regionaler Ebene. Es ist uns ein grosses Anliegen, den Frauen aufzuzeigen, wie wichtig es ist, dass sie ihre politischen Rechte wahrnehmen. Der SBLV gibt ihnen dabei Gelegenheit, sich zu vernetzen und sich gegenseitig Rückhalt zu geben. Auf Bundesebene erarbeiten wir Stellungnahmen zu Vernehmlas-

sungen und nehmen an Anhörun- gen zu landwirtschaftlichen, sozialen und Familienthemen teil. Mit den Behörden wird auf allen Ebenen ein wertvoller und reger Kontakt gepflegt. Über die Copa (Europäischer Bauernverband) sind wir mit den europäischen Bäuerinnen- und Landfrauenorganisationen verbunden.

Auf kantonalem Niveau arbeiten unsere Sektionen selbstständig. Sie erarbeiten selber Stellungnahmen zu kantonalen Vorlagen aus und sind mit kantonalen landwirtschaftlichen oder Frauenorganisationen gut vernetzt. Jede Sektion hat den eigenen Bedürfnissen entsprechende Aktivitäten, ist zum Beispiel Trägerin eines Brückeangebotes Hauswirtschaft für Jugendliche, die sich mit der Berufswahl schwer tun oder noch keine Lehrstelle gefunden haben. Oder sie bietet ländliche Familienhilfe an, wodurch Familien in schwierigen Situationen – sei es wegen Krankheit oder sonstigen Schwierigkeiten – schnell und unkompliziert im Haushalt geholfen werden kann. In der Region und im Dorf erbringen Bäuerinnen- und Landfrauenvereine wertvolle soziale Arbeit. Sie betreiben z. B. die Cafeteria im örtlichen Altersheim oder organisieren die Kinderkleiderbörse. Die Kreativität der Frauen für gemeinnützige Aktivitäten ist schier unerschöpflich. Mit einem reichhaltigen Kursprogramm nehmen die Vereine zudem eine wichtige Rolle in der Erwachsenenbildung ein. Die Pflege des ländlichen Kulturgutes ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen, dieses Themenfeld entwickelt sich momentan sehr stark. Immer steht aber die Pflege des Kontaktes der Frauen untereinander im Mittelpunkt.

Frauen treten einem örtlichen Ver- ein oft bei, wenn sie in der «Familienphase» sind, das bedeutet, dass unsere jüngsten Mitglieder zwischen 30 und 35 Jahre alt sind. Die Mitgliederzahlen schwanken stärker als in der Vergangenheit.

Besonders schwierig ist es, Frauen zu finden, die Verantwortung innerhalb des Vereins wahrnehmen wollen und können. Freiwilligenarbeit kommt allmählich aus der Mode. Wir finden aber immer wieder Frauen, die sich für die Attraktivität ihrer Umgebung einsetzen. Ortsvereine stehen, wie andere Vereine auch, in Konkurrenz zu der starken beruflichen und familiären Belastung der Frauen sowie zum enormen individuellen Freizeitangebot.

Bildung und Berufsverband

Der SBLV ist auch der Berufsverband der Bäuerinnen. Die Ausbildung zur Bäuerin ist seit 1945 anerkannt und kann mit eidgenössischem Fachausweis oder Diplom abgeschlossen werden. Sie hat zum Ziel, das vielfältige Arbeitsspektrum der Bäuerinnen zu professionalisieren. Der eidgenössische Fachausweis berechtigt die Frauen zum Bezug von Direktzahlungen und ermöglicht ihnen, ein landwirtschaftliches Gewerbe selbstständig zu führen. Die Ausbildung, die im Lauf der Jahre immer wieder angepasst wurde, ist modular aufgebaut – so kann je nach Vorbildung ein individuell zugeschnittenes Ausbildungsprogramm zusammengestellt werden. Dies hilft den Frauen, neue Ideen mit einem gesunden Mass an Realismus professionell anzugehen. Eine immer grösitere Zahl von jungen Bäuerinnen stammt selber nicht mehr aus der Landwirtschaft. Diese Frauen bringen einen neuen Blickwinkel mit auf den Hof und sind damit für die Landwirtschaft ausserordentlich wichtig. Sie benötigen aber Möglichkeiten, um sich berufsspezifisches Wissen anzueignen. Der Berufsabschluss als Bäuerin gibt den Frauen Selbstvertrauen und Gewicht in der Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden, aber auch innerhalb der Familie. Dass die Anzahl der Absolventinnen in den letzten Jahren wieder stark angestiegen ist, beweist, dass wir

uns mit unserem Angebot auf dem richtigen Weg befinden.

In dem jährlich vom Bundesamt für Landwirtschaft publizierten Agrarbericht erscheint die von Bäuerinnen erbrachte Arbeit nicht. Vor der Agrarreform war der wirtschaftliche Druck deutlich geringer, was sicher mit ein Grund war, weshalb Bäuerinnen Hausfrauen gleichgestellt wurden. Mit den nun zutage tretenden Auswirkungen der Agrarreform benötigt die Familie, aber oft auch der Betrieb, einen zusätzlichen Verdienst von ausserhalb der angestammten bäuerlichen Tätigkeiten, der oftmals von den Frauen erwirtschaftet wird. Dieser Umstand wird gerne totgeschwiegen. Wer sich aber mit den Zahlen auseinander setzt, entdeckt schnell, was Frauen in der Landwirtschaft alles leisten.

Aktuelle Projekte

Als Bindeglied zwischen Produzenten und Konsumenten nehmen Bäuerinnen eine wichtige und glaubwürdige Rolle ein. Ihre Kompetenzen in Ernährung, Selbstversorgung und Hauswirtschaft werden von der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung wertgeschätzt. Mit dem Projekt «Gesund essen, wir wissen wie» geben wir unser Wissen über eine ausgewogene, nachhaltig produzierte Ernährung weiter.

Unter www.landwirtschaft.ch/de/ernaehrung findet sich jeden Monat ein neuer Menüplan mit Rezepten für eine ganze Woche. Diese Mahlzeiten werden mit frischen einheimischen Saisonprodukten einfach und mit vernünftigem Zeitaufwand zubereitet. «Alltagskompetenzen», ein weiteres Projekt des SBLV, befasst sich mit der hauswirtschaftlichen Bildung unserer Jugend. Handwerkliche und hauswirtschaftliche Lektionen verschwinden immer mehr aus den Lehrplänen der obligatorischen Schulen, zugunsten von intellektuellen Fächern. Zu einer umfassenden Vorbereitung auf das Erwachsenenleben gehört für Jugendliche das Wissen, wie sie ihren Alltag organisieren oder ihr Budget im Griff halten können. Auch der nachhaltige Konsum wird immer wichtiger. Unsere Ressourcen sind beschränkt und müssen für eine immer zahlreichere Weltbevölkerung reichen. Der SBLV ist in Kontakt mit Schulbehörden und Verantwortlichen für Lehrpläne, um die Notwendigkeit des Unterrichts dieser Fächer aufzuzeigen. Abschliessend soll festgehalten werden, dass Frauen mit Bodenhaftung in unserer schnelllebigen Konsumgesellschaft sehr gefragt sind. Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband ist mit seinen Themen aktuell wie eh und je. ●

Biofutter ist Vertrauenssache

Wir packen es an - machen Sie mit!

Eiweiss aus der Schweiz

Soja mit Weisskleewürfel ersetzen



Die Schweiz ist ein Grasland - nutzen wir doch unsere Ressourcen!
Ein gutes Argument mehr für Bio

Unser Berater für swiss green protein:
Andreas Elliker 079 792 84 31



Tel. 056 201 40 23 / info@biomuehle.ch